

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

M 347.

Freitag den 13. December.

1850.

Leipziger Stadttheater.

Ein neuer Gast, Frau von Cavilla, vom Stadttheater zu Pesth, trat am verflossenen Sonntag als Fides im „Propheten“ auf, konnte sich jedoch nur getheilten Beifall eringen. Frau v. Cavilla besitzt unzählbar eine gewaltig tiefe Stimme, weniger befriedigt ihre Höhe, die Uebergänge klingen noch hart und lassen uns bedauern, daß die wirklich ungewöhnliche und imponirende Kraft des Organs dieser jungen Dame wegen Mangel an noch nicht vollkommen ausgebildeter Schule sich keine durchgreifende Geltung erringen konnte. Jedoch wollen wir nach diesem ersten Auftritt kein absprechendes Urtheil fällen. Frau v. Cavilla ist, wie wir hören, erst kurze Zeit bei der Bühne, und man sah ihr im Verlauf des ganzen Abends die Schüchternheit und Gefangenheit an, mit der sie sang und spielte. Es wäre daher leicht möglich, daß unter diesen Einflüssen auch ihr Organ beeinträchtigt gewesen wäre, und wir nach dem zweiten Debüt schon mehr als blos seine außerordentlich kraftvolle Tiefe bewundern könnten. Die Debütantin wurde von einem Theil des zahlreich versammelten Publicums nach dem zweiten und fünften Acte gerufen.

Herr Deeb, dessen Engagement nun außer Zweifel ist, gab als dritte Gastrolle den Bernhard Mertens in dem Birch-Pfeifferschen Original-Schauspiel „der Pfarrherr“ und bewies auch hier, daß wie uns über die Aquisition dieses jungen Künstlers nur freuen können. Gäste, die in Birch-Pfeifferscher Fabrikware auftraten, stehen jedoch, gegenüber dem Leipziger Publicum, in offenbarem Nachtheil. Unser Geschmack ist nicht verderbt genug, um den Knall- und Röhreffecten dieser stets schreißigen Theaterstück-Lieferantin Interesse abgewinnen zu können. Die „bühnenpraktischen“ Spectakelprodukte der Frau Birch kommen bei uns nur vor dem Sonntags- oder Meßpublicum durch, und Leipzig darf stolz darauf sein, daß es wenigstens in dieser Hinsicht seinem Ruf als literarische Konangeberin Ehre macht. Trotz des vortrefflichen Spiels der Damen Fräulein Schäfer, Frau Kläger, Frau Ecke und Fräulein Arens, und der Herren Drey, Stürmer, Guttmann, Ballmann und Limbach u. wurde im Verlauf des Abends nur einzelnen Scenen spärlicher Beifall gezollt, als Zeichen, daß das gänzliche Schweigen nach dem letzten Acte nicht der tadellosen Darstellung, sondern der Verschwörerin des „Pfarrherrn“ galt.

Außer einem neuen Lustspiel sehen wir gegen Ende der nächsten Woche der ersten Aufführung des bereits angezeigten „Prinz

von Oranien“ von unserem Mitbürger Hrn. C. H. Simon entgegen. Diesem folgt die schon längst mit ungewöhnlicher Spannung erwartete Oper unsers Kapellmeisters Herrn Ries, deren Proben bereits begonnen haben. Für den 1. Januar wird bereits einstudiert: „der Held von Etampes“, Schauspiel in fünf Acten von Georg Körberle.

Das zweite Euterpe-Concert.

Das zweite Concert der Euterpe, welches am 10. Dec. stattfand, zählte nicht minder als das erste Concert zu den guten Abenden des Vereins. Beide Orchesterwerke, die zur Aufführung kamen, zeugten von sorgfältigem Studium und künstlerischer Auffassung seitens der Mitwirkenden. Es waren dieselben die Ouvertüre zum „Sommernachtstraum“ von Mendelssohn Bartholdy und die C-dur-Symphonie von Franz Schubert. Der zweite Satz des lebendigen Werkes verdient besondere Auszeichnung, da sich in ihm alle Elemente des Orchesters zu trefflicher Darstellung vereinigten und so den herrlichen Inhalt desselben in ebenbürtig wirkungsvoller Weise wiedergaben. Ein schärferes Hervortreten der Violoncellos schien im Allgemeinen wünschenswert, weshalb wir nicht verfehlten wollen, hierauf aufmerksam zu machen. Die Anerkennung des Publicums gab sich durch Beifall und hingebende, genießende Theilnahme kund. — Als Solovortrag hörten wir Scherzo für die Violine von Hrd. David, ausgeführt von dem Mitgliede des Orchesters Hrn. G. Jenke. Die Leistung war, was technische Fertigkeit anlangt, sehr verdienstlich und bekräftigt hinsichtlich der künstlerischen Eigenschaften, die ein vollendet zu nennendes Spiel bedingt, zu guten Erwartungen für die fernere Laufbahn des Künstlers. Der Vortrag ward mit Recht beifällig aufgenommen. — Gleicher ist der Fall bezüglich der Gesangsvorträge des Herrn Hamilton Graham aus London, welcher Recitativ und Arie aus dem „Messias“ von Händel und Arie aus der „Diebischen Elster“ von Rossini dafür gewählt hatte. Es war dem Sänger somit Gelegenheit geboten, sich in zwei ganz wesentlich verschiedenen Richtungen zu zeigen und wenn auch dem Vortrag der italienischen Arie vor dem andern der Vorzug gebührte, so war doch dieser gleichwohl bedeutend genug, um das Interesse der Hörer anzuregen und zu befriedigen. Das Stimmenorgan des Hrn. Graham ist kräftig, gut geschult und in dem Grade biegungsfähig, daß ein wohlthuender Eindruck desselben nicht ausbleibt.

Berantwortlicher Redakteur: Prof. Dr. Schletter.

Leipziger Börse am 12. December.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	—	89	Magdebg.-Leipziger	215	214
Berlin-Anhalt La. A. .	98	95	Sächs.-Schlesische . .	94½	94½
do. La. B.	—	—	Sächs.-Baiersche . .	85¾	85½
Berlin-Stettin . . .	—	—	Thüringen	—	—
Chemnitz-Riesa . . .	—	20	Wien-Gloggnitz . . .	—	—
do. 10. Sch.	—	—	Wien-Pesther	—	—
Cöln-Minden	—	95	Anh.-Dessauer Lan-	—	—
Fr.-Wih.-Nordbahn .	—	84	desbank La. A. . .	144	—
Leipzig-Dresdner .	136	135¼	do. La. B.	—	117
Löb.-Kittauer La. A. .	—	—	Preuss. Bank.-Anth. .	—	93½
do. La. B.	—	—	Oesterr. Bank-Noten .	81½	81

Tageskalender.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig:

- 1) nach Altenburg und Hof (Nürnberg und München). Personenzüge: Morgens 6, Mittags 12 und Nachm. 5 U.; letzterer Zug mit Übernachtung in Plauen. — Güterzug mit Personenbeförderung Morgens 7 Uhr bis Zwickau und Reichenbach.
- 2) nach Berlin über Göthen (Breslau, Frankfurt a.D. und Stettin). Personenzüge: Morg. 6½ u. Nachm. 3 Uhr.
- 3) nach Berlin über Röderau (Breslau, Frankfurt a.D. und Stettin). Personenzug: Morgens 6 U., combin. Personen- und Güterzug: Mittags 12½ Uhr.